

Pfarrer Mihail RAHR

Russische Orthodoxe Kirche (Moskauer Patriarchat)

(weitere Beiträge orthodoxer Autoren in deutscher Sprache unter: www.orthodoxinfo.de)

Predigt zum 29. Herrentag nach Pfingsten / nach Christi Geburt (Gal. 1:11-19; Mt. 2:13-23) (12.01.2025)

Liebe Brüder und Schwestern,

Christus, der Fleisch gewordene Gott, ist „*das Licht der Welt*“ (Joh. 8:12; vgl. Joh. 1:4-9; 3:19-21; 5:35; 1 Joh. 1:5; vgl. Ps. 103:2). Aber wir alle kennen auch das Sprichwort: „Wo Licht ist, da ist auch Schatten“, wird heute doch im Evangelium über den massenhaften Kindermord in Bethlehem, der im Nachgang an die Geburt des Heilands geschah, berichtet, denn „*das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt, und die Welt ist durch Ihn geworden, aber die Welt erkannte Ihn nicht. Er kam in Sein Eigentum, aber die Seinen nahmen Ihn nicht auf*“ (Joh. 1:9-11). Zuerst fand der Mensch gewordene Gott keinen Platz in der Herberge bei den Menschen in Bethlehem und wurde in einer Krippe für Tiere geboren (s. Lk. 2:7), dann musste Er als Säugling vor den Mördern aus Seinem irdischen Heimatland fliehen; als Erwachsener wurde Er sogleich zu Beginn Seiner Verkündigung in Seiner Heimatstadt abgelehnt und sogar mit dem Tode bedroht (s. Lk. 4:22-30; vgl. Mt. 13:57; Mk. 6:3); Sein irdischer Leidensweg endete auf Golgatha, nachdem Ihm das eigene Volk Seine unzähligen Wohltaten mit Undank und Verrat vergolten hatte. Und heute wird die Kirche Christi allorts angefeindet, abgelehnt und verfolgt, obwohl sie trotz zahlreicher menschlicher Unzulänglichkeiten ihrer Mitglieder den Menschen nur Gutes tut, d.h. sie schon im Hier und Jetzt an der Gnade Gottes und am Leben der kommenden Welt teilhaben lässt.

Aber Christus ist deshalb in diese Welt gekommen, um sie durch Sein Leiden zu erlösen. Hier gibt es noch diese „Schattenseiten“ – Orte, an denen das Licht Gottes nicht aufleuchtet, weil Christus in den Herzen der Menschen keinen Platz findet. Wenn es doch nur bei dem „Nein, danke!“ wie in Gerasa bleiben würde, was wir ja zuvörderst bei getauften Menschen, welche die *reale* Anwesenheit Christi in ihrem Leben als störend empfinden (s. Joh. 3:19-21), beobachten! Und so werden alle, welche mit Christus in dieser Welt sein wollen, ebenfalls diese Abneigung erfahren (s. Joh. 15:20; 2 Tim. 3:12). Wer aber das himmlische Jerusalem, die Stadt Gottes, mal erlangt hat, „*braucht weder Sonne noch Mond, die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm*“ (Offb. 21:23), das Lamm Gottes, „*das die Sünde der Welt hinweg nimmt*“ (Joh. 1:29b) – Christus. „*Er wird alle Tränen von unseren Augen*

abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war wird vergangen sein“ (Offb. 21:4). Amen.